Sprachwissen: Helvetismen im Duden

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **69 (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umgekehrt ist auch gefahren
Zur neuen Frage passt dieser Titel «wie die Faust aufs Auge»: Laut dem Online-Duden bedeutet die Redensart mit Faust und Auge sowohl «genau passen» als auch «überhaupt nicht passen». Mir scheint die positive Deutung jüngeren Datums zu sein; sie hat ja auch einen zynischen Beiklang, wenn man an die Folgen des passgenauen Zusammentreffens von Faust und Auge denkt.

Ob man die Doppeldeutigkeit sanktionieren (billigen) oder sanktionieren (mit Strafe belegen) will, ist Geschmackssache. Jedenfalls geht es hier darum, weitere Wörter oder Wendungen zu finden, die zwei entgegengesetzte Bedeutungen haben.

Die drei reichhaltigsten oder originellsten Einsendungen werden mit dem SVDS-Jubiläumsband «Deutsch in der Schweiz» bedacht; als Sonderpreis winkt zudem das Duden-Wörterbuch «Schweizerhochdeutsch» in zweiter Auflage. *dg*

Post bitte bis 10. 11. 2013 an:
Redaktion «Sprachspiegel»,
Feldackerweg 23, CH-3067 Boll
oder redaktion@sprachverein.ch
oder facebook.com/Sprachspiegel

Sprachwissen: Helvetismen im Duden

«Rechtschreibung» wird in der Neuauflage schweizerischer

Jetzt ist Schluss mit dem Zwang zum *Resümee:* Der Duden hat auch das in der Schweiz gebräuchliche *Résumé* aufgenommen, nach Rücksprache mit dem Schweizerischen Dudenausschuss (siehe hintere Umschlagseite). Ebenso hat die Redaktion eine Reihe weiterer Wörter zusätzlich in französischer Schreibweise in die jüngste, in Heft 4 besprochene Auflage des Bandes «Rechtschreibung» eingefügt: *Caramel, Communiqué, Compagnie, Couvert, Entrée, Enquête.* Zum Teil waren sie schon vorher so drin, aber mit dem Zusatz «veraltet», der nun ausdrücklich für die Schweiz nicht mehr gilt. Der *Knorz* trägt neu auch die schweizerische Bedeutung «mühseliger, beschwerlicher Vorgang», und die (in Süddeutschland ebenfalls bekannte) *Guggenmusik* kann kurz *Gugge* genannt werden.

***Exgüsi* – das ginge zu weit**
Die Anfrage der Redaktion, ob er auch die Aufnahme von *exgüsi* wünsche, verneinte der Ausschuss, denn das Wort «wird als mundartlich empfunden». Hingegen brachte er auf eigene Initiative für *Bock* die zusätzliche Bedeutung «Sitz des Parlamentspräsidenten» ein, und für *weisen* jene beim Jassen (das zudem neu den Plural *Nellen* verzeichnen darf).

Obwohl die Schweizer Bundesverwaltung *Committment* so schreibt, hat das Wort nur ohne Doppel-T Eingang in den Duden gefunden. Auch der Ausschuss war für diese englische Schreibweise, wenngleich das dazugehörige neue Verb *committen* lautet.

Keinen Erfolg hatte der «Sprachspiegel»-Redaktor mit seinem Antrag an den Ausschuss, die Schweiz von der Duden-Empfehlung *selbstständig* auszunehmen. Mir scheint, das könne man ohne Zungenbruch nur nach Hamburger Art aussprechen, also zweimal «s-t». Doch die Duden-Empfehlung hat die (nach wie vor zugelassene) Variante *selbständig*, die früher in der Schweiz viel häufiger war, schon stark zurückgedrängt. Das gilt auch für die Bundesverwaltung, die uns nun sogar mit *Selbstständigerwerbenden* beglückt. Die sind noch nicht im Duden; der schlanke Duden-Band «Schweizerhochdeutsch» kennt sie mit einfachem und mit doppeltem «st». Er führt zudem viele Lehnwörter in französischer Schreibweise an; *Résumé* freilich fehlt.

Amtsdeutsch und Gastronomie

Auch ohne den Königsweg via Dudenausschuss ist die Redaktion des Wörterbuchs auf zahlreiche Helvetismen gestossen: Das Korpus elektronisch zugänglicher Texte, auf das sie sich stützt, umfasst auch Schweizer Quellen. Um die Auswahl für den Duden hat sich Chefredakteur Werner Scholze-Stubenrecht persönlich gekümmert; er hat dem «Sprachspiegel» eine Liste von etwa hundert helvetischen Neueinträgen zugestellt. Manche kommen aus dem staatlichen oder staatsnahen Gebrauch, etwa *Einbürgerungsgesuch, Eingabefrist, einnahmenseitig, Erwerbsausfall, Generalabonnement, Gemeindebann, großmehrheitlich* (der Schweizer Verzicht auf *ß* erscheint nur in einer generellen Anmerkung), *Kampfscheidung, Neulenker, Neuzuzüger, Niederlassungsausweis, Sesselkleber, Steuervogt, Volksrecht, Volksinitiative* samt *Initiativbegehren.*

Anderes entstammt der hiesigen Kulinarik: *Fotzelschnitte, Gitzi, Gassenküche, Grillplausch, Hahnenwasser, Hobelkäse, Huft, Körnlipicker* («scherzhaft»). Oft gibts dergleichen im *Klassenlager* oder in der *Festhütte*, zuweilen mit *Großaufmarsch*, am Schluss in der *Grünabfuhr*. Auch die Geschäftswelt kennt Helvetisches: *bestqualifiziert, Feriengeld, Gewerbler, Gutsbetrieb, Temporärangestellte.* Addiert wird zum *Gesamttotal* – ein unschöner Pleonasmus, aber in der Schweiz tatsächlich nicht selten. So verdienstvoll die Helvetismenpflege ist – ein Fehler ist der Redaktion mit dem *Tourengeher* («süddeutsch, österreichisch, schweizerisch») unterlaufen; sehr viel häufiger sagen wir *Tourengänger*, und dieses Wort sei dem Duden für die nächste Auflage empfohlen. *dg*